

## Grenzüberschreitende Architektur - eine deutsch-französische Erfolgsgeschichte

Das Kölner Büro JSWD Architekten hat durch seine hervorragende Kooperation mit Chaix & Morel ET Associés aus Paris unter anderem auf dem französischen Markt Fuß gefasst. Gleichzeitig erhalten die französischen Kollegen Zugang zu interessanten deutschen Bauvorhaben. Gemeinsam sind sie stark, so auch bei der städtebaulichen Planung in Bezug auf den Luxemburger Hauptbahnhof oder bei dem Neubau der Unternehmenszentrale von ThyssenKrupp in Essen.

Der erste gemeinsame Wettbewerb bezog sich bereits 2004 auf das Projekt „art’otel, Rheinauhafen Köln“ und erhielt den 1. Preis. JSWD Architekten hatten sich hier einen adäquaten Partner im europäischen Ausland gesucht, um diesem Wettbewerbsbeitrag eine internationale Basis zu verleihen. Nach diesem ersten preisgekrönten Erfolg wurde die konstruktive Zusammenarbeit

insbesondere bei größeren internationalen Wettbewerbsverfahren fortgesetzt.

Dazu zählen unter anderem:

- 2004 Hotel Quai de Seine Paris, 1. Preis
- 2005 Luxembourg Gare, 1. Preis
- 2006 ThyssenKrupp Quartier, Essen, 1. Preis
- 2008 Bühnen der Stadt Köln, 1. Preis
- 2009 MED Campus Graz, 2. Phase
- 2010 Haus der Europäischen Geschichte, Brüssel, 1. Preis
- 2010 Bâtiment Jean Monnet 2, EU-Kommission Luxemburg, 1. Preis (zusammen mit Architecture + Aménagement S. A. aus Luxemburg)
- 2011 ThyssenKrupp Haus, Berlin, 2. Preis

Mehrere Projekte wurden bereits erfolgreich realisiert, zum Beispiel in 2008 das „Hotel Quai de Seine Paris“, in 2010 der 1. Bauabschnitt des „Thyssen-„Krupp Quartiers Essen“ und in 2012 die „KiTa im ThyssenKrupp Quartier Essen“. Projekte des 2. Bauabschnitts des „ThyssenKrupp Quartiers“ und das „Haus der Europäischen Geschichte, Brüssel“ befinden sich derzeit in Ausführung und werden voraussichtlich 2014 fertiggestellt sein.

Eine Stellungnahme von JSWD Architekten erläutert die Vorteile der deutsch-französischen Kooperation: „Die Zusammenarbeit mit unseren französischen Partnern verläuft gleichberechtigt in allen Teilbereichen der Planung. Dabei werden in der Regel nach erfolgreichem Wettbewerb die Leistungsphasen 2 - 5 sowie Leitdetails erarbeitet. Auch die Planung von raumbildenden Ausbauten und der



KiTa im ThyssenKrupp Quartier, Foto: Thomas Lewandowski



ThyssenKrupp Quartier, Foto: Christian Richters

Möblierung werden erbracht. Bei allen beauftragten Projekten lag bzw. liegt auch die künstlerische Oberleitung der übrigen Leistungsphasen bei der Planungsgemeinschaft. Die Zusammenarbeit mit einem europäischen Nachbarn ermöglicht uns die Teilnahme an großen, international besetzten Wettbewerben und erhöht hierbei die Erfolgschancen. Wir ergänzen uns in Bezug auf Entwurfs- und Planungskompetenzen, Portfolio, Mitarbeiter-Kapazitäten und Kreativität. Der enge Austausch im Planungsprozess bereichert gegenseitig das Architekturverständnis und steigert die Qualität der durchgeführten Projekte. Die Internationalität der gemeinsamen Projekte wirkt sich auch positiv auf die Attraktivität der Büros bei der Bewerbung zur Teilnahme an Wettbewerben und der Akquise neuer Planungsaufträge aus.“

Frau Rebekka M'Baidanoum vom Netzwerk Architekturexport NAX weist auf das wirtschaftliche Potenzial einer

deutsch-französischen Zusammenarbeit hin: „Frankreich spielt für deutsche Architekten eine wichtige Rolle: Bereits 14% der im Ausland realisierten Projekte werden im Nachbarland durchgeführt. Dabei beleben große Vorhaben wie das Pariser Stadtentwicklungsprojekt ‚La Défense Seine Arche‘ oder die Fußball-EM 2016 die Baukonjunktur. Auch tragen staatliche Förderprojekte für den Wohnungsbau zu einer relativ stabilen Auftragslage bei. Ein großer Wettbewerbsvorteil für deutsche Planer liegt im Wissen um energieeffizientes Bauen. Denn das französische Umweltprogramm sieht Energieeinsparungen von 39% bis zum Jahr 2020 vor. Staatliche Investitionen in Milliardenhöhe fließen in die Optimierung von Altbau-, Sozialwohnungen und öffentlichen Gebäuden. Auch hier kann mit Kompetenzen im fachgerechten Ausbau von Wohnungen und Erfahrungen in der Denkmalpflege gepunktet werden. ‚50 Jahre Élysée-Vertrag‘ – die zurückliegenden Feierlichkeiten unterstreichen

die langjährige deutsch-französische Freundschaft. Dabei wirken sich die guten wirtschaftlichen Beziehungen der beiden EU-Mitgliedstaaten auch auf das grenzüberschreitende Planen und Bauen aus. Gemeinsame Richtlinien zur Berufsankennung sowie das EU-Vertrags-, Vergabe- und Wettbewerbsrecht tragen zur Chancengleichheit bei.

Berufspolitisch ist die Vernetzung der Akteure auf beiden Seiten essentiell, um den Markteintritt zu erleichtern. Dazu gehören der Abbau von Barrieren, die Kontaktpflege und die Entwicklung gemeinsamer Projekte. Die Exportinitiative der Bundesarchitektenkammer, das Netzwerk Architekturexport NAX, ist hier unterstützend tätig. So fanden im April 2012 die ‚Deutsch-Französischen Architekturdialoge‘ statt: In der Deutschen Botschaft in Paris konnte konstruktiv über die Chancen von Planern auf beiden Seiten des Rheins diskutiert werden.“

## „Allez-y!“ - Zielmarkt Frankreich NAX unterstützt deutsch-französische Freundschaft

Der binationale Austausch verfolgt jedoch nicht nur wirtschaftliche Interessen sondern hat auch zum Ziel, brancheninterne Erfahrungen zu teilen und Synergieeffekte zu erzielen: Der Dialog über Know-How und Best-Practice verstärkt die planerischen Fähigkeiten auf beiden Seiten. Darüber hinaus trägt er zur Entwicklung wertvoller interkultureller Kompetenzen bei. In der Praxis zeigt sich, dass ein erfahrenes Kontaktbüro vor Ort oft unerlässlich ist. Deutsch-französische Bürokooperationen wie JSWD Architekten und Chaix & Morel et Associés beweisen eindrucksvoll: Es funktioniert!

Und beide Seiten profitieren von dem gemeinsamen Schulterschluss. NAX möchte mit seinem Informationsangebot zur Vernetzung internationaler Planer beitragen. Auf [www.architekturexport.de](http://www.architekturexport.de) können sich deshalb Architekten und Ingenieure über rechtliche Rahmenbedingungen zum Thema ‚Bauen in Frankreich‘ informieren. Die in der Länderdatenbank eingetragenen Kontaktarchitekten teilen gerne ihre Erfahrungen oder stehen als Partner vor Ort zur Verfügung. Angehende französische Architekten können sich schon bald ein Bild von deutschen Büros machen. Denn die

NAX-Ausstellung ‚German Architects and Engineers Worldwide‘ ist vom 6.-24. Mai 2013 Station im Ecole Nationale Supérieure d'Architecture de Nancy zu sehen. Unterstützt wird das Projekt vom dortigen Goethe Institut. Mehr dazu unter: [www.nancy.archi.fr](http://www.nancy.archi.fr) und [www.goethe.de](http://www.goethe.de).

**Informationen:**  
Netzwerk Architekturexport NAX der Bundesarchitektenkammer e.V.  
Askanischer Platz 4,  
10963 Berlin,  
[www.architekturexport.de](http://www.architekturexport.de)  
Text: Rebekka M'Baidanoum